

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 10: Kochen, Essen, Verdauen

Artikel: Kulinarische Begebenheiten in Dänemark
Autor: Manser, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulinarische begebenheiten in Dänemark

Zu ferien in einem fremden land gehört auch das abenteuerliche erforschen der kulinarischen besonderheiten. Die unsicherheit, ob wir unseren täglichen hunger zu stillen vermögen, kennen wir heute nicht mehr – eine der natürlichsten komponenten, die dem leben spannung verleihen, ist somit entfallen. Anstelle davon leisten wir uns vielleicht den luxus von lüsten nach unbekanntem gaumenkitzel. Speicheltriefend forschten wir deshalb in unserem ferienland Dänemark nach solchen höhepunkten, um diese analen bedürfnisse möglichst exotisch zu befriedigen. Sehr bald und immer wieder stiessen wir auf denselben begriff: smørrebrød. Offenbar eine in Dänemark sehr verbreitete und beliebte speise. Uns war klar, smørrebrød mussten wir kosten. Aber einfach etwas bestellen, ohne die geringste ahnung zu haben? Das ist ein echtes wagnis, vor dem wir zurückschreckten. Denn schliesslich will man als schweizer ja wissen, was man fürs geld bekommt. Eine speisekarte mit deutscher übersetzung brachte die ernüchterung: «smørrebrød = unspezifiziert belegtes butterbrot».

Leider wird aber diese nicht exotische, dafür währschafte dänische verpflegung, wie es in einem ferienprospekt so schön hiess, immer mehr durch «internationale essgewohnheiten» verdrängt. Sprich – äh – friss hamburger, hot dog, usa – äh – usw.

Joe Manser

en guete!

Von angenehmen und schmerzlichen erfahrungen mit dem essen

Essen und trinken gehören zu unseren alltäglichsten erfahrungen. Indem ich esse, bin ich. Ohne nahrung sterbe ich, nahrung gibt mir lebensenergie. Was ich mir einverleibe, wird vom objekt zum subjekt, wird teil meiner selbst. Nahrung ist zukünftiges ich.

Essen heisst nicht nur hunger stillen. Ich habe eine arbeit fertigzustellen. Habe mühe damit, komme nicht vorwärts. Fast unbewusst suche ich die küche auf, spüre naschbares auf. Ein blick in den kühlschrank, ein blick in den kasten, wo kuchenzutaten lagern: schokolade, mandeln, guezli sind gefragt, nur ein kleines stück, und diesmal das (zweit-)letzte!

Nach vier stressigen schulstunden als lehrer auf dem nach-hause-weg, vorbei an einem kiosk. Eine riesige leere in der magengegend, nicht hunger zwar, aber ein loch. Wie wärs mit einem «mars»? «o yes»! Essen heisst nicht nur hunger stillen.